

Kapitel 17 – Wie du dich befreist!

Jetzt kommen wir zum eigentlichen Kern der Vorgehensweise für deinen Weg in die Freiheit.

Wenn du deine Arbeit nicht ausstehen kannst, dann ist es dieses Kapitel, welches dir aufzeigt, dass du dich befreien kannst.

Es gibt eine Methode, die fast bei jedem, der von sich denkt gefangen zu sein, funktionieren kann. Im Wesentlichen kannst du auswählen, welchen „Freiheitsgrad“ du erreichen möchtest. Das ist davon abhängig, wie viel du in deinem Leben fortan ausgeben möchtest. Du hast die Wahl.

Doch legen wir zunächst einmal die Rahmenbedingungen fest. Was ist finanzielle Freiheit denn eigentlich?

Finanzielle Freiheit: Deine Lebenshaltungskosten werden komplett durch Passiveinkommen gedeckt

Für unsere Zwecke bedeutet finanzielle Freiheit, dass deine monatlichen Lebenshaltungskosten durch eine Form von

Passiveinkommen gedeckt werden. Im Wesentlichen kannst du damit dein Essen, ein Dach über dem Kopf und die grundlegenden Dinge des Lebens bezahlen, ohne dafür arbeiten zu müssen.

Es gibt alle möglichen Definitionen, von denen wir hier einige vertiefen werden. Einige nennen es vielleicht „Ruhestand“ oder „Rente“. Andere halten wiederum dagegen, dass ein passiv erzieltetes Einkommen aus einem Kleinunternehmen oder Erträge aus Immobilien noch nicht wirklich als Ruhestand bezeichnet werden können, da man auf dieses Einkommen schließlich weiterhin angewiesen sei. Wir lassen uns von diesen einzelnen starren Definitionen jedoch nicht wirklich beirren, denn was wir eigentlich erzielen wollen ist schlussendlich die Freiheit von unserem Vollzeitjob.

In diesem Zusammenhang besteht dein Ziel vielleicht darin nur auf Basis von Wertpapieranlagen mit der Arbeit aufzuhören (durch Zinsen und Dividenden von Aktien und Anleihen). Vielleicht bist du jedoch auch offen gegenüber dem Gedanken, dass ein Nebeneinkommen in Form eines kleinen Unternehmens den Weg zur Freiheit beschleunigen kann. Wenn das der Fall ist, dann wäre es töricht sich beim „Erkaufen“ des Ruhestands nur auf Wertpapiere zu verlassen. Wie viele Leute wären viel glücklicher, wenn sie für ein paar Stunden die Woche an einem Nebenerwerb arbeiten könnten, der es Ihnen ermöglichen würde dreißig Jahre früher in den Ruhestand zu gehen (oder Halbruhestand)? Im Prinzip befinde ich mich aktuell in dieser Situation und über kurz oder lang werde ich in der Lage sein, dass allein meine Wertpapieranlagen für meine Lebenshaltungskosten aufkommen können. Dann befinde ich mich im für mich definierten „Ruhestand.“

Irgendwann hat man einen Haufen von Definitionen zusammen, aber was wir wirklich wollen ist Freiheit. Schlicht

und einfach Freiheit. Hierzu sollte monatlich im Optimalfall so viel Geld reinkommen, dass wir unsere Zeit nicht in großem Ausmaß verkaufen müssen (40 Stunden pro Woche oder mehr). Diese Einstellung empfinde ich mehr als nur vernünftig solange wir weiterhin bewusste Entscheidungen treffen.

Wie schaffen wir das?

Ein anderer Weg zur finanziellen Freiheit

Es gibt definitiv mehr als nur einen Weg zur finanziellen Freiheit.

Und es gibt auch mehr Wege, als ich hier aufzeigen werde, aber für unsere Zwecke sollten die folgenden Wege als gute Richtungsweiser dienen:

Drei grundlegende Wege zu Passiveinkommen:

1. Wertpapiere/Finanzanlagen – wie Aktien, Anleihen, Indexfonds; grundsätzlich investiertes Kapital, welches dir einen Ertrag einbringt, von dem du leben kannst.
2. Immobilien – z.B. Mitwohnungen, mit deren Einnahmen man ein monatliches Einkommen generiert. Entweder du bist der Vermieter oder du engagierst jemanden, der die Immobilien für dich verwaltet.
3. Unternehmen/Kleinunternehmen – du bietest ein Produkt oder eine Dienstleistung an, mit der du Geld verdienst. Viele Leute starten ihr Kleinunternehmen heutzutage online.

Hier ein paar potenzielle Szenarios:

1. Du häufst eine anständige Summe Kapital (Geld!) an und investierst dieses Geld. Aus dem investierten Kapital

beziehst du im Anschluss eine Rendite. Du lebst von den Zinsen/Dividenden deiner Investitionen. Wir erörtern in Kürze, wie man ausreichend viel Geld für eine Investition dieser Größenordnung anhäufen kann.

2. Mit dem richtigen Geschick kannst du in eine oder mehrere Immobilien investieren, diese wieder aufbereiten und das Gebäude in mehrere Einheiten (Parteien) aufteilen. Im Anschluss vermietet man die Wohnungen und erzielt einen monatlichen Ertrag aus Mieteinnahmen. In diesem Zusammenhang gibt es zudem mehrere steuerliche Vorteile und das eingenommene Geld kannst du zur Deckung deiner Lebenshaltungskosten einsetzen. Wenn du kein Händchen für die Aufbereitung der Immobilien hast, so wird sich das natürlich auf die Investitionskosten und deinen Profit auswirken. Ganz offensichtlich sollte bei dieser Art der Investition außerdem auch der Zeitaufwand nicht unterschätzt werden. Anschließend kann die Verwaltung jedoch nahezu passiv erfolgen.

Für diese Art der Investition kannst du weiterhin einen Hebel nutzen (Schulden aufnehmen), um das Projekt mit liquiden Mitteln voranzutreiben. Dies wäre bei anderen Investitionen für dich wahrscheinlich nicht möglich gewesen. Ich persönlich hatte nie wirklich das richtige Händchen für diese Art von Investitionen. Bis zum jetzigen Zeitpunkt fiel meine Wahl zur Generierung eines passiven Einkommens daher nicht auf Immobilien. Für andere können Immobilien jedoch die richtige Wahl sein. In jedem Fall würde ich mich jedoch gegen Spekulationsobjekte aussprechen (bei denen man hofft, dass sich der Wert erhöht) und ich wäre außerdem vorsichtig, für das eigene Vorhaben zu viele Schulden aufzunehmen. Konzentriere dich zunächst auf deine eigenen Geldmittel und ob diese

in Form einer Investition dafür ausreichen, dir deine Freiheit zu erkaufen.

3. Die dritte Idee zur Generierung eines passiven Einkommens besteht darin, ein Business mit schlanken Geschäftsprozessen aufzubauen, welches ein weitestgehend automatisiertes Einkommen generiert. Ganz offensichtlich gibt es in diesem Zusammenhang sehr viele Möglichkeiten und fast keine Grenzen in Bezug darauf, wie du ein Produkt oder eine Dienstleistung mit Mehrwert erstellen und verkaufen kannst. Insbesondere die Einstiegsbarrieren beim Online-Business sind heutzutage quasi nicht vorhanden. Es kann jedoch sehr schwierig sein, Interesse zu wecken bzw. qualitativ hochwertigen Traffic auf die eigene Internetseite zu ziehen, ohne eine Menge Zeit und Anstrengungen zu investieren.

Die zuletzt genannte Möglichkeit spielte eine große Rolle auf meinem Weg in die Ninja Rente und wie ich meine ersten größeren Einnahmen außerhalb einer Vollzeitstelle erzielen konnte. Ich startete ein Internet-Business und verkaufte es nachdem ich anständige Erfolge vorweisen konnte. Bitte verstehe mich nicht falsch – ich bin niemand der das „Gefällt mir“ von Facebook erfunden hat. An der Website hatte ich lange und hart gearbeitet und über viele Monate nur mit bescheidenen Ergebnissen an Zugkraft gewonnen. Schlussendlich kam am Ende der richtige Käufer und schnappte sich die Seite. Das ist aber nicht die Methode, die ich von dir als Leser oder Leserin erwarte und es ist auch nicht meine Intention dich davon zu überzeugen.

Wenn du die richtigen Fähigkeiten dazu hast, dann ist die Erstellung eines Internet-Business vielleicht der perfekte Weg, um deine monatlichen Einnahmen zu ergänzen. Bevor ich meine Website verkauft hatte, erzielte sie einen anständigen

monatlichen Betrag, von dem ich gut leben konnte. Ergänzend dazu muss jedoch gesagt werden, dass das Einkommen schwankte und ich an meiner Website weiterarbeiten musste, um zukünftige Einkünfte zu gewährleisten. Überraschung: Nichts ist wirklich komplett passiv!

Der Grund dafür, dass ein Nebenerwerb so kraftvoll sein kann liegt vor allem in der Kombination des zusätzlichen Einkommens mit der restlichen Philosophie der Ninja Rente. Wenn dein Einkommen aus dem Nebenerwerb bei 300 – 450€ pro Monat liegt, dann scheint das zunächst nicht allzu aufregend zu klingen. Vielleicht sind deine Lebenshaltungskosten pro Monat in drei Jahren jedoch so gering (z.B. 600€), dass die Sache mit dem Nebeneinkommen plötzlich deutlich interessanter wird. Dann sprechen wir über echte Freiheit. Du könntest jetzt protestieren und dagegenhalten: „Ich möchte nicht von 600€/Monat leben, dann würde es mir schlecht gehen!“ Vielleicht wirst du (hoffentlich!) nach dem du dieses Buch zu Ende gelesen hast anders denken. Eines von meinen Zielen ist es dir zu verdeutlichen, dass zwischen Glück und deinen Ausgaben fast kein Zusammenhang besteht. Gleichzeitig ist dein Glück jedoch zu großen Teilen an dein finanzielles Stress-Level gebunden.

Aufbau eines (Klein-)Unternehmens, welches zu deinem Einkommen beitragen kann

Du wünschst dir vermutlich, dass ich dir genauestens erkläre, was du zu tun hast, damit du eine Millionen Euro machst oder tausende von Euros pro Monat online verdienst, ohne dabei einen Finger zu bewegen.

Leider funktioniert das so nicht. Wenn ich dir einen exakten

Entwurf geben könnte, der dir zeigt wie man ein passives Einkommen aufbauen kann, dann hätte ich mir nicht die Mühe gemacht dieses Buch zu schreiben. Stattdessen hätte ich den magischen Hebel gedrückt, um ein passives Einkommen zu generieren. Die Wahrheit ist, dass dieser Hebel in dieser Form nicht existiert. Passives (oder wiederkehrendes) Einkommen zu generieren ist harte Arbeit. Um dies mit einem Produkt, einer Dienstleistung oder einer Website nachhaltig über Jahre zu schaffen ist umso schwieriger. Wir können dementsprechend keine schnelle Lösung herbeiführen und es gibt auch keine „Blaupause für ein unmittelbares passives Einkommen!“

Ein Online Business zu starten ist an sich nicht weiter kompliziert und das Ganze ist zunächst einmal ein ziemlich simpler Prozess. Das Problem besteht eher in der niedrigen Eintrittsbarriere, wodurch man jeder Menge Konkurrenz ausgesetzt ist. Daher kannst du nicht einfach Hals über Kopf in den Bereich eines Online Business einsteigen und anfangen Geld zu verdienen als wäre es die einfachste Sache der Welt. Wenn es immer noch so einfach wäre, würde ich die Grundlage, wie man es richtig macht, hier sofort im Kapitel einbringen. Leider sind die „einfachen“ Taktiken des Geldverdienens im Internet nach und nach eliminiert worden. Es gibt nicht mehr viele tief hängende Früchte, die übrig geblieben sind. Dennoch kann weiterhin jeder eine Website starten und in den kommenden Jahren sehr gutes Geld damit verdienen (der Markt wächst stetig), vorausgesetzt man ist bereit dafür zu arbeiten. Sei dir im Klaren darüber, dass es echte Arbeit ist.... der magische Hebel ist schon lange Geschichte.

Das richtige Maß an Zurückhaltung und eine realistische Einschätzung sollten dir vielleicht auch verdeutlichen, dass das Internet Marketing nicht zwangsläufig die magische Lösung für dich bereithält. Erinnerst du dich an meine Ausführungen, dass du der Generierung eines passiven Einkommens über den Kauf

von Immobilien eine Chance geben solltest, falls du ein Händchen dafür hast? Das erscheint sinnvoll. Auf gleiche Weise gilt das für ein Online Business. Wenn du sehr gut im Marketing, Webdesign und ein guter Schreiber bist, dann kannst du dein Händchen im Internet Marketing beweisen. Wenn dir diese Fähigkeiten jedoch fehlen, dann gibt es keine Grund zu glauben, dass du es schnell erlernen könntest, um dir im Anschluss darüber ein passives Einkommen zu generieren.

Es gibt jedoch einen weiteren Weg mit dem du deine finanzielle Freiheit ohne einen eigenen Nebenerwerb erreichen kannst – und ganz ehrlich ist dieser VIEL mächtiger und VIEL verlässlicher – doch dazu gleich mehr. WENN du allerdings nebenher ein Einkommen generieren kannst, dann solltest du diese Chance natürlich nicht verwerfen.

Vielleicht besitzt du auch die Fähigkeiten einen Nebenerwerb mit schlanken Geschäftsprozessen aufzubauen, der nicht mit einem Online Business zu tun hat. Zum Beispiel könntest du alte Autos kaufen und restaurieren und diese im Anschluss für einen ordentlichen Preisaufschlag wiederverkaufen. Oder du besitzt ein schönes Fischerboot, mit dem du gebuchte Anglertouren anbieten kannst. Ein Nebenerwerb muss nicht webbasiert sein, aber die Prozesse müssen sehr „schlank“ sein, so dass die neue Erwerbsform nicht deine Zeit auffrisst. Falls dein Nebenerwerb sehr viel Zeit in Anspruch nehmen sollte, dann solltest du diese Zeit zumindest genießen können (so wie das bei manchen Leuten bezüglich der Anglertouren der Fall wäre). Ansonsten hättest du dir mit dem Nebeneinkommen nur einen zweiten Job geschaffen und wir wissen, wie schrecklich Jobs sind.

Taktiken ändern und entwickeln sich über die Zeit weiter.

Man braucht weder einen magischen Geschäftssinn, noch Glück oder das perfekte Timing. Das Konzept zur Umsetzung sowie das richtige Mindset sind entscheidend.

Dies ist kein Buch, in dem es darum geht ein Geschäft aufzubauen, welches dich von deinem Vollzeitjob befreien kann. Es geht vielmehr darum, dass du deine Freiheit auf deine eigene Art und Weise erlangen kannst. Es geht um die Einstellung, das Mindset, um genau das zu erreichen.

Die Taktiken zur Generierung von Einkommen verändern sich über die Zeit und das war auch nie anders. Um ehrlich zu sein, stehen die Türen zu dem Weg, den ich gegangen bin nicht mehr so weit offen wie damals. Ich habe eine große inhaltsbasierte Website gestartet und heute ist es sehr schwierig geworden als „Newcomer“ in diesen Bereich einzusteigen, wobei es mit Blick auf die Technik immer einfacher wird. Klar kann jeder eine Website für zehn Euro starten, aber es ist heutzutage schwieriger auf diese Art und Weise wirklich Erfolg zu erzielen. Wenn niemand deine Website besucht, dann wirst du auch nie Geld damit verdienen – so ist es schlicht und einfach.

Daher kann dieser Abschnitt leider keine „wie generiere ich ein passives Einkommen“ Taktik präsentieren. Stattdessen ist dieser Teil eine Strategie-Richtschnur, an der man sich richten kann, wenn man seinen Vollzeitjob verlassen möchte. Es gibt einige Möglichkeiten ein kleines Nebeneinkommen hinzuzuverdienen, aber es ist schwierig eine Methode zu entwickeln, die vollständig passiv Geld generiert. Ein Weg genau das zu schaffen, ist es, den eigenen „Ansatzpunkt mit Hebelwirkung zu finden.“

Mein persönlicher Ansatzpunkt lag im zügigen Erstellen von Online-Inhalten. Das erlaubte mir eine Hebelwirkung zu erzielen. Ich war in der Lage bis zu 25 neue Artikel pro Tag zu

verfassen und zu veröffentlichen. Ich konnte wie eine Maschine hochwertige Informationen erstellen. Damit konnte ich mein Einkommen schnell nach oben skalieren und anständiges Geld verdienen.

Das war meine persönliche Hebelwirkung. Ich war schnell im Schreiben von Inhalten. Dein Ansatzpunkt wird wahrscheinlich ein ganz anderer sein. Ich kann dir keine exakte Blaupause geben, aber ich kann dir eine Gesamtstrategie vermitteln.

Für dich kommen vielleicht die drei folgenden Bereiche in Frage:

1. Dinge, die andere Leute interessieren oder mit denen sie sich beschäftigen (z.B. im Bekanntenkreis)
2. Dinge, in denen du kompetent oder für welches Thema du ein quasi-Experte bist
3. Dinge, die Einnahmepotenzial haben

Deine Aufgabe ist es nun die Schnittmenge zwischen diesen 3 Bereichen zu finden. Konntest du die ersten zwei Punkte für dich bereits abhaken und stolperst auch zum dritten Bereich über? Dann hättest du deinen „Hebelpunkt“ bereits gefunden.

Ich selbst habe diesen Punkt für mich gefunden, weil ich eine Website über etwas erstellt habe, zu dessen Thema ich ein quasi-Experte bin. Dann wurde mir bewusst, dass jeder einzelne Artikel, den ich veröffentlichte, ein Einnahmepotenzial durch Werbung aufwies. Deswegen schrieb ich eine unglaublich große Menge an Artikeln über die nächsten Jahre und beobachtete, wie meine Einnahmen stetig zunahmen. Meine Hebelwirkung war das schnelle Erstellen von Inhalten. Das Potenzial habe ich erkannt, als meine Website noch sehr klein war und ich die ersten minimalen Einnahmen erzielen konnte.

Du hast vielleicht keinen Ansatzpunkt, mit dem du eine solche

Hebelwirkung erzielen kannst oder siehst dich nicht in der Lage, deine Stärken so zu nutzen, dass du mehr Einkommen erzielen kannst. Falls das so sein sollte, ist auch das kein Problem.

Ich habe eine Lösung für dich. Dazu benötigst du kein spezielles Geschick, kein ausgefallenes Talent und auch keine besonderen Fähigkeiten.

Wenn du dazu bereit bist noch ein paar Jahre länger in deinem Vollzeitjob zu arbeiten, dann gibt es auch für dich einen Ausweg.

Ein eigenes (Klein-)Unternehmen ist nichts für dich? Arbeite hart und spare für sieben bis zehn Jahre

Du brauchst kein passives Einkommen aus Immobilien und auch keinen Nebenerwerb, um Freiheit zu erlangen.

Deine Freiheit kannst du mit altmodischen Investitionen und Wertpapieren gewinnen.

Woher bekommst du also das Kapital dafür?

Jetzt kommt es zum magischen Teil: Du sparst Geld an.

Die meisten von uns sind an den Gedanken gewöhnt, 10 bis 15 Prozent unseres Einkommens für den Ruhestand zu sparen, bis wir um die 65 Jahre alt sind.

Hier kommt jetzt der radikale Gedanke ins Spiel, den du bisher vermutlich nicht in Betracht gezogen hast:

Spare 75 Prozent deines Einkommens und gehe bereits in sieben oder acht Jahren in Ruhestand.

Das funktioniert, egal wie viel Einkommen du beziehst. Du kannst so viel wie ein Fußballstar verdienen oder bei McDonald's arbeiten. Wie man es dreht und wendet, die Rechnung geht immer auf.

Nehmen wir beispielsweise an, dass du Vollzeit bei McDonald's arbeitest und im Durchschnitt 8€ pro Stunde verdienst. Das sind etwa 1300€/Monat brutto und sagen wir davon bleiben netto 1000€/Monat.

Nimm 75 Prozent davon und stecke es in deine Ersparnisse. Dann lebe von dem Rest, entsprechend von 250€.

Kannst du von 250€ pro Monat leben? Die meisten von uns werden allein bei dem Gedanken Angst bekommen und „auf gar keinen Fall“ schreien.

Aber klar könntest du, wenn du müsstest. Verkaufe dein Auto. Such dir ein paar Mitbewohner. Streiche die ganzen irrsinnigen monatlichen Rechnungen (Pay-TV, Smartphone, Kabelfernsehn, usw.).

Wenn du jeden Monat 75 Prozent deines Einkommens sparst und das Geld investierst, dann wird diese Investition in etwa acht Jahren ausreichend Geld für dich generieren, dass du davon leben kannst, und zwar ohne arbeiten zu müssen. Diese Zahlen basieren nicht auf unrealistischen Renditeversprechungen, denn wir zielen nur auf 4 bis 5 Prozent Zinsen ab.

Vielleicht erhältst du monatlich auch ein höheres Gehalt als den zuvor genannten Lohn. Du bekommst eventuell etwa 2400€/Monat netto. Könntest du von 600€ pro Monat leben? Natürlich könntest du. Jeder könnte mit ein paar Euro pro Tag leben, wenn man der Person eine Pistole auf die Brust richten würde.

Würdest du es machen?

Ich lebe aktuell von knapp 600€/Monat und ich bin jetzt glücklicher als zu dem Zeitpunkt, wo ich fast 3000€/Monat ausgegeben habe.

Die Idee von nur knapp 25 Prozent seines Einkommens zu leben, scheint für die meisten Leute ein wenig verrückt. Aber wenn du es durchziehst, dann kannst du eines Tages so frei sein wie Bill Gates (sogar noch freier!).

Dafür bedarf es keiner glücklichen Zufälle, keines Marketing-Zaubers oder irgendwelcher Schneeballsysteme. Du kannst das Konzept auf jeden Job anwenden. Spare 75% deines Einkommens, investiere das Geld bei 4 bis 5 Prozent Rendite und gehe entsprechend in 7 bis 8 Jahren in den Ruhestand. Beschlossene Sache.

Du willst deinen Weg in die Freiheit gehen? Er liegt dir zu Füßen. Die Türen stehen für alle offen, die bereit sind anders zu denken und die bereit dazu sind, bewusste Ausgabeentscheidungen zu treffen.

Ich fordere dich eindringlichst dazu auf diese Idee wirklich ernsthaft in Betracht zu ziehen. Erkaufe dir erst die Freiheit bezüglich deiner Zeit und füge erst dann nach und nach wieder mehr Arbeit für ein größeres Einkommen hinzu, wenn du nicht glücklich bist. Denk doch nur daran wie viel mächtiger du ab dem Punkt sein wirst, wenn du total frei bist und jeden Job aussuchen kannst, den du ausüben möchtest, ohne den Druck zu verspüren, arbeiten zu müssen.

So funktioniert es. So kann dir Frugalität deine Freiheit erkaufen. Wenn das passive Einkommen deine Ausgaben übersteigt bist du wirklich frei.

